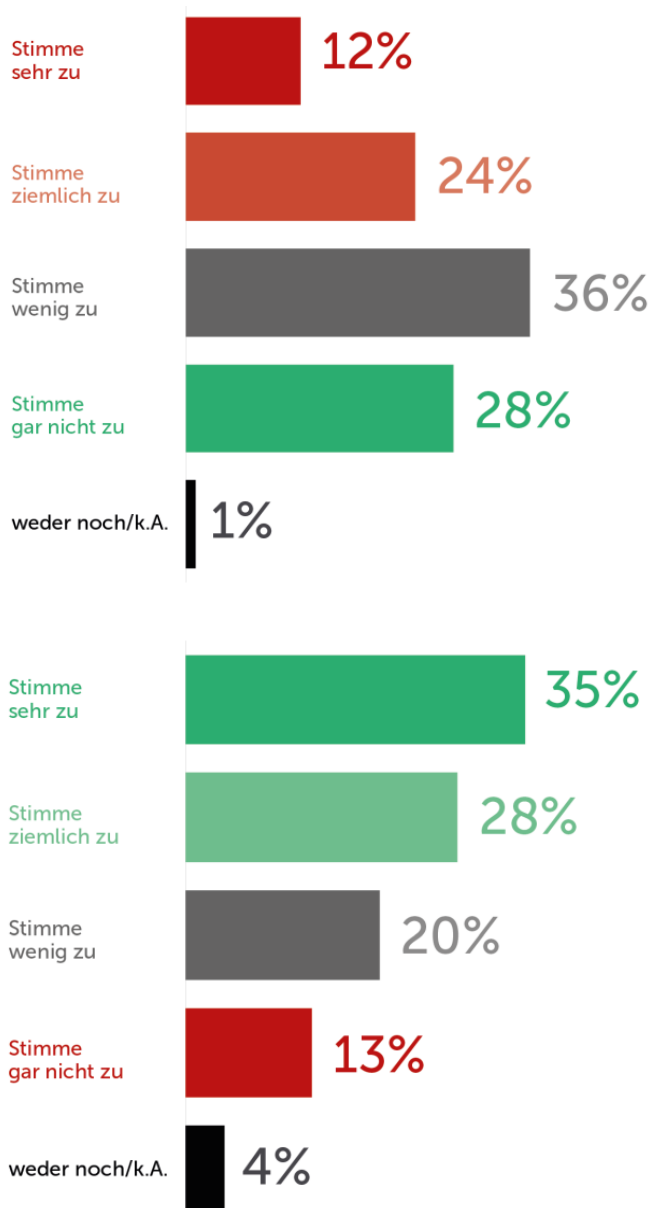


VOLKSHILFE SOZIALBAROMETER

UMFRAGE ARBEITSMARKT, April 2021

Der aktuelle Volkshilfe Sozialbarometer behandelt Fragen rund um das Thema Arbeitsmarkt.

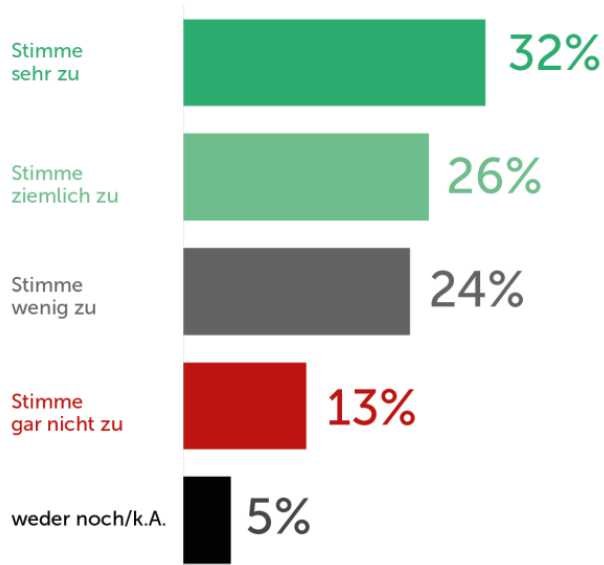


Sorgen um den Erhalt des Arbeitsplatzes

Die Arbeitsmarktkrise führt zu Ängsten in der Bevölkerung. **Mehr als 1/3 der Arbeitnehmer*innen macht sich Sorgen um den Erhalt ihres Arbeitsplatzes. Nur 28% der Befragten machen sich „gar keine Sorgen“.**

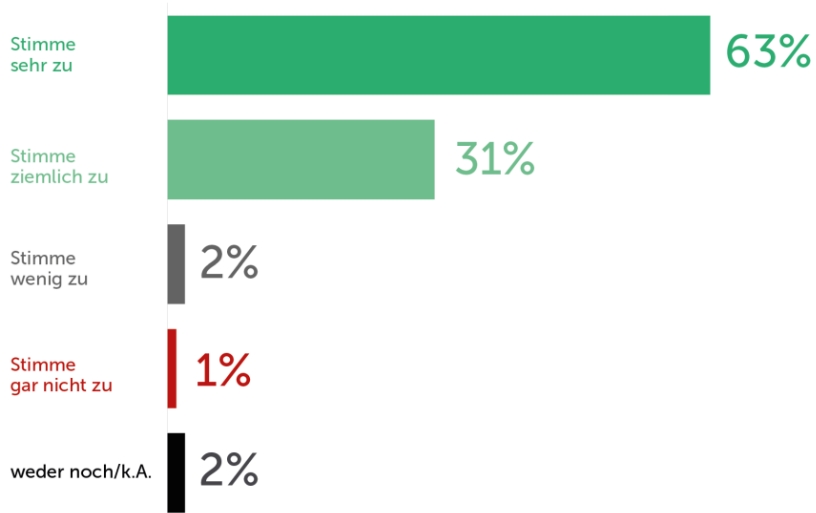
Arbeitslosengeld sollte zur Existenzsicherung von derzeit 55% auf 70% des Nettoeinkommens erhöht werden

Die existenzielle Absicherung bei Jobverlust ist für viele unzureichend. Eine **klare Mehrheit von 63%** spricht sich für die dauerhafte **Erhöhung des Arbeitslosengeldes** aus.



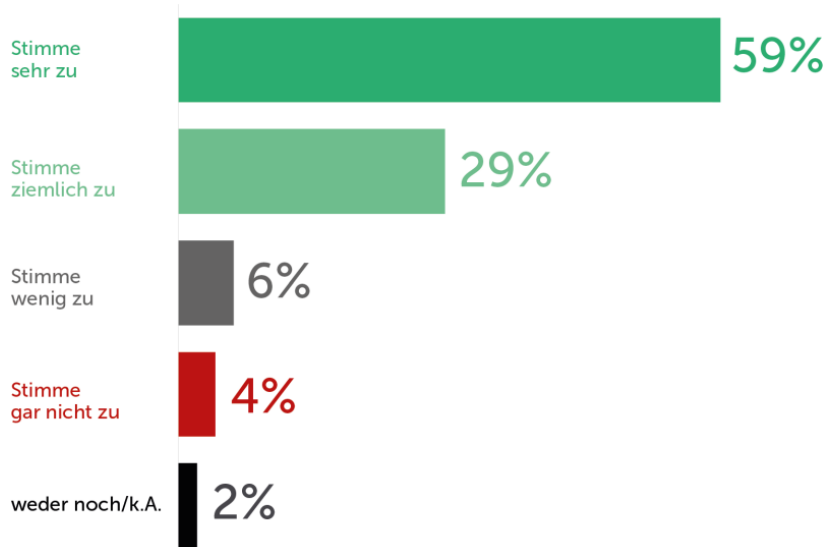
Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit ist eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden sinnvoll

Vollzeitarbeit hat für viele ausgedient. **58%** der Befragten halten eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden für sinnvoll.



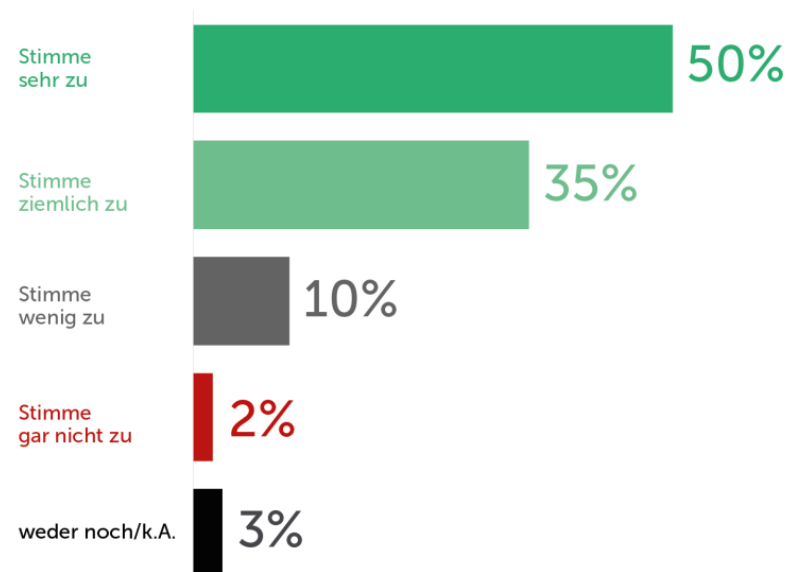
Die Corona-Krise hat gezeigt, dass eine bessere Entlohnung von systemrelevanten Gesundheits- & Sozialdienstleistungen dringend notwendig ist.

Eine **große Mehrheit von 94%** fordert dringend eine bessere Entlohnung in diesen Branchen.



Für einen Vollzeitarbeitsplatz sollte niemand weniger als 1.750€ brutto als Mindestlohn verdienen.

Eine eindeutige Mehrheit von 88% spricht sich für einen höheren Mindestlohn aus.



Um Benachteiligungen von Frauen am Arbeitsmarkt abzubauen, sollten frauenspezifische Förderprogramme ausgebaut werden.

Frauen leiden in mehrfacher Hinsicht unter der Pandemie. 85% der Befragten sprechen sich für den Ausbau von frauenspezifischen Förderprogrammen aus, um Benachteiligungen von Frauen abzubauen. Zustimmung bei den befragten Frauen 91%, auch nahezu acht von zehn Männern (78%) stimmen dieser Aussage zu.

Fragen im Wortlaut

Stimmen Sie diesen Aussagen zum Thema Arbeitsmarkt sehr, ziemlich, wenig oder gar nicht zu?

- Das Arbeitslosengeld sollte dauerhaft zur Existenzsicherung von derzeit 55% auf 70% des Nettoeinkommens erhöht werden.
- Um Benachteiligungen von Frauen am Arbeitsmarkt abzubauen, sollten frauenspezifische Förderprogramme ausgebaut werden.
- Angesichts der hohen Arbeitslosigkeit ist eine Verkürzung der Wochenarbeitszeit auf 35 Stunden sinnvoll.
- Für einen Vollzeitarbeitsplatz sollte niemand weniger als 1.750 Euro brutto als Mindestlohn verdienen.
- Die Corona-Krise hat gezeigt, dass eine bessere Entlohnung von systemrelevanten Gesundheits- und Sozialdienstleistungen dringend notwendig ist.
- Filter nur Arbeitnehmer*innen: Ich mache mir Sorgen um den Erhalt meines eigenen Arbeitsplatzes.

Antwortmöglichkeiten

stimme sehr zu / stimme ziemlich zu / stimme wenig zu / stimme gar nicht zu / w.n. +k.A.

Hinweise zur Studie

Die veröffentlichten Studien-Ergebnisse widmen sich dem Thema „Arbeitsmarkt“ und beruhen auf 1.034 face-to-face Interviews österreichweit mit Personen ab 15 Jahren (Feldzeit von 4.3. bis 29.3.2021).

Die Daten wurden gewichtet nach Alter, Geschlecht, Region, Wohnortgröße, Bildung, Personen im Haushalt, Beruf und Berufstätigkeit. Somit entstehen aus diesen Daten repräsentative Aussagen über die österreichische Bevölkerung.

Die maximale Schwankungsbreite für die dargestellten Ergebnisse liegt bei +/- 3,1%.

Wir möchten uns im Zuge dessen herzlich bei SORA bedanken. SORA erhebt für uns mehrmals pro Jahr repräsentative Befragungen zu aktuellen, sozialpolitisch relevanten Themen.